



*Wir zwei*



Der Ehepaar

*Immer  
wieder neu*

Ausgabe 81

Newsletter aus Schönstatt

*Liebes Ehepaar,*

Perspektivwechsel ist ein Wort, das ich mit einem Ferienerlebnis dieses Sommers verbinde. Vielleicht kann es Ihnen Anregung sein für Ihr Leben als Paar, jetzt, wenn wieder im Trubel des Alltags die Beziehung zu kurz zu kommen droht oder die Geduld nicht reicht, einander zu "tragen und zu ertragen".

*Ihr Pater Elmar Busse*

## Von oben betrachtet - Perspektivwechsel

*Während einer Familienfreizeit an der Adria nahm ein Ehepaar den gemeinsamen Namenstag zum Anlass, sich einmal auf etwas Verrücktes einzulassen: Parasailing. Die 70 Euro für 20 Minuten noch nie Erlebtes waren es den beiden wert. Das Paar wurde in Sicherheitsgurte geschnallt, deren Leinen zu einem großen Paragleitschirm führten. Mit der Seilwinde auf einem Motorboot wurde der sich mit Luft füllende Schirm hochgezogen und langsam schwebte das Paar in die Höhe. Aus ca. 100 m Höhe hatten die beiden eine ganz neue Sicht. Nach der festgesetzten Zeit holte die Seilwinde die beiden wieder herunter ins Boot.*

**P**erspektivwechsel: Aus 1,70 m Augenhöhe sieht die Welt ganz anders aus als aus 100 m. Der Horizont wird einfach weiter.

**M**anchmal, wenn sich eine hitzige Diskussion festgefahren hat, kann ein Perspektivwechsel befreiend wirken. Nicht wenige neigen dazu, in einem Streit ihre Aufmerksamkeit wie bei einem Punkscheinwerfer auf einen Punkt einzuengen: „So, und nur so kann das gehen!“ – „Dazu gibt es keine Alternative.“ So oder ähnlich klingen dann die Totschlagargumente. Die eigene Sicht der Dinge wird gebetsmühlenhaft wiederholt.

**I**n der Eheberatung gehört es mit zu den highlights, wenn aus zwei Rechthabern zwei Problemlöser

werden. Das geht nicht von heute auf morgen. Nicht der Blick zurück und die Klärung der Schuldfrage, sondern der Blick nach vorn, wie können wir in Zukunft solche Verletzungen oder Enttäuschungen vermeiden, – das ist die einfach klingende, doch in der Realität schwer umzusetzende Lösung.

**F**ür Pater Kentenich ist der Perspektivwechsel die Voraussetzung für Wachstums- und Befreiungsprozesse. Zu diesem Perspektivwechsel gehört, dass ich Gott mit in die Überlegungen und Argumentationen einbeziehe. Wenn jeder Partner davon ausgeht, dass Gott beide zusammengeführt hat, damit sie gemeinsam zum Erlösungsteam werden, dann ist diese Sicht schon die beste Sicherung gegen die kurzschlüssige Diagnose: Ich habe mich verwählt bei der

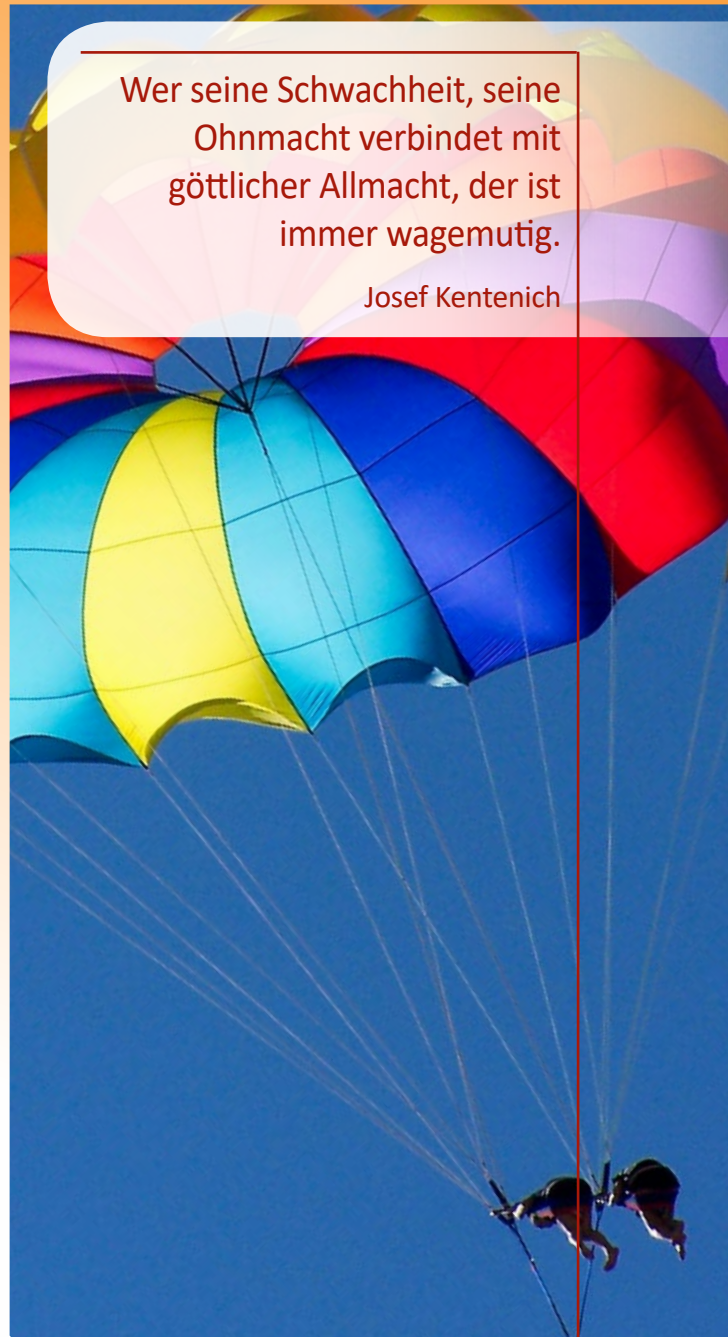
Partnerwahl. Wenn ich das, was mich nervt oder verletzt, nicht nur als Schwäche oder Unerlöstheit des Partners definiere und mich damit zum armen Opfer stilisiere, sondern als eine Herausforderung neu interpretiere, an der ich wachsen kann, dann hat sich eine neue Perspektive aufgetan.

**F**ür Paulus gehört zum Reifen der Liebe wesentlich das Tragen- und Ertragenkönnen mit dazu (vgl. 1 Kor 13). In der Gnade Christi tragen und ertragen wir einander, denn meine Liebe braucht der Partner am nötigsten, wenn er sie am wenigsten verdient. Das heißt „Barmherzigkeit“. Sie ist die Liebe angesichts der Fehler des Geliebten. Wie schnell überträgt man den Umgang mit den Sachen auf den Umgang mit Personen! Was nicht funktioniert, muss schnellstens repariert oder ausgetauscht werden! Leider lassen wir Menschen uns nicht so schnell „reparieren“. Deshalb meinen viele, dann sei die einzige Alternative der Austausch.

**A**m Anfang des Verliebtseins darf das Reagieren auf die Vorzüge des gefundenen Partners im Vordergrund stehen, sozusagen als „Starthilfe“. Aber für eine dauerhafte Beziehung wird das Investieren bedeutsamer als das Reagieren. Ich investiere barmherzige Liebe in dich. Ich sehe dich auch dann groß, wenn du im Moment erbärmlich erscheinst, denn ich sehe dein Entwicklungspotential. Einen solchen „Trainerblick“ entwickelt man nur durch Perspektivwechsel: Gott hat uns zusammengeführt, damit wir uns gegenseitig zum Wachsen provozieren. Sich nicht in den Ruinen der Gewohnheiten so leidlich einrichten und jede Menge Abstriche an den eigenen Sehnsüchten verbittert in Kauf nehmen, sondern den Mut zur Veränderung aufbringen und die Offenheit zu lernen. – Das ist wie Abheben vom Motorboot, wenn man einen Gleitschirm angeschnallt hat und das Motorboot in Windrichtung Fahrt aufnimmt.

Wer seine Schwachheit, seine Ohnmacht verbindet mit göttlicher Allmacht, der ist immer wagemutig.

Josef Kentenich



### Für unser Leben als Paar

- Wir gönnen uns eine gemeinsame Sehnsuchtsstunde und tauschen uns über den Spruch aus: „*Beurteile niemals deine Möglichkeiten nach dem, was deine Augen sehen können, sondern danach, was dein Geist sich vorstellen kann.*“ (Walter Staples)
- Wir schauen zurück, wie wir aus der Falle der Reichtümer in die Chancen der Problemlöser gefunden haben.
- Wir würdigen gegenseitig die seelisch-geistigen Wachstumsfortschritte des jeweils anderen.

### Für unser Leben mit Gott

- „Gott hat uns zusammengeführt, dass wir uns gegenseitig zum Wachsen animieren.“
- Wir setzen uns abends immer wieder händchenhaltend aufs Sofa vor Gott, genießen die Stille und die „Wachstumsfortschritte“ des Tages.



| Ehepaar-Newsletter | Herausgeber: Schönstatt-Familienbewegung, Berg Nazareth, Hörner Straße 115, 56179 Vallendar, 0261-64006-12 | Erscheinungsweise nur digital zum 18. des Monats | Autor dieser Ausgabe: Pater Elmar Busse, Dernbach | Gestaltung: H. Brehm | Foto S1: foto-krimskram, pixabay.com, S2: Jens W., pixabay.com | **Bestelladresse:** ehe.newsletter@schoenstatt.de |

Wir bitten Sie, den Ehepaar-Newsletter mit ihrer Spende zu unterstützen. Kosten entstehen vor allem für Bildmaterial. Spendenkonto: Schönstatt-Familienbüro, DK Münster, IBAN: DE 4040 0602 6500 0346 1401, Stichwort „Ehepaar-Newsletter“. Vielen Dank!